

Der folgende Artikel soll aufzeigen, daß die Solartechnik Chancen für mehrere Handwerksgerwerke wie SHK, Elektro, Dachdecker, Zimmerer etc. bietet. Wie sich der Markt für alle Beteiligten – inklusive der Hersteller – profitabel erschließen läßt, erläutert unser Autor, der Solarfachberater bei Braas Dachsysteme ist. Das Unternehmen ist nicht nur Hersteller von Baustoffen für das geneigte Dach, sondern auch Anbieter von Solar Kollektoren und Solarstrommodulen.



Eine profitable Chance für das Handwerk

Gewerkekooperation in der Solartechnik

Stefan Vötsch*

Die Solartechnik bietet den traditionellen Handwerksbetrieben die Möglichkeit der innovativen Weiterentwicklung ihrer bislang angebotenen Arbeitsleistungen. Die Chance zum breiten Einstieg in diese Technik haben bislang nur wenige – zu wenige – Handwerksgerwerke richtig genutzt. Das SHK-Handwerk hat sich vor ca. vier bis fünf Jahren als erste Handwerkszunft des Themas angenommen und versucht seit diesem Zeitraum ihre Mitgliedsbetriebe für thermische Solartechnik zu erwärmen. Nicht ohne Erfolg, denn interessierte Kunden können neben Sanitär, Heizung und Klima des häufigeren auch Solartechnik als Schriftzug auf den Montagefahrzeugen der Betriebe wiederfinden. Doch gemessen an der Vielzahl von ca. 45 000 gelisteten Mitgliedsbetrieben stellt sich die Frage nach dem tatsächlichen Er-

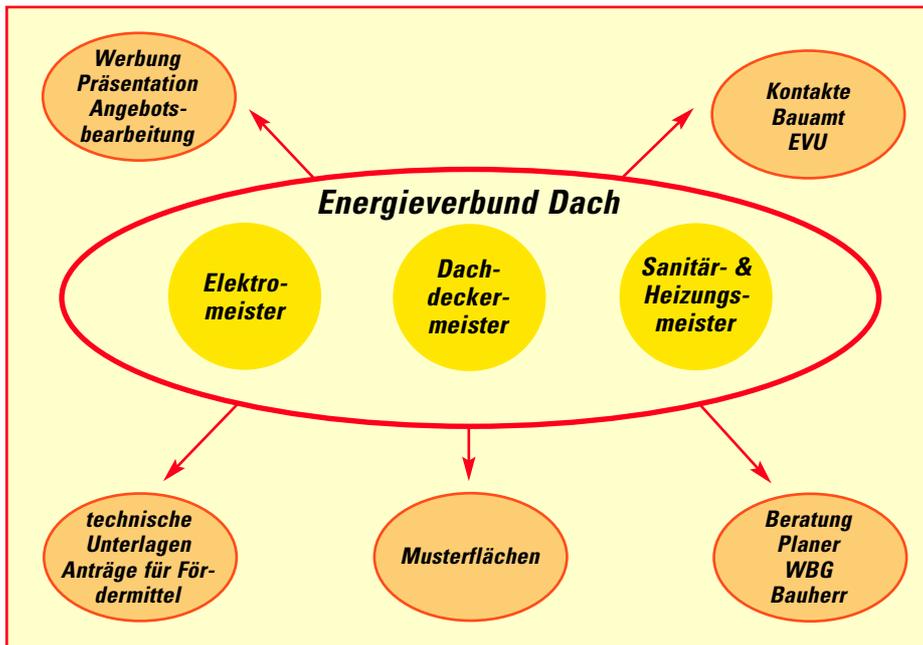
folg der Bemühungen. Andere Gerwerke, wie das Dach- oder Elektrohandwerk, bereiten derzeit den quantitativen Einstieg für ihre Mitgliedsbetriebe vor. Doch bei all diesen Bemühungen konzentrieren sich die Beteiligten meistens zu sehr auf die eigenen Stärken und verlieren dabei in manchen Fällen das eigentliche Ziel, die rasche und breite Markteinführung der neuen Technik, aus den Augen. Wesentlich hilfreicher für die Einführung der Solartechnik ist der Blick über den Tellerrand des eigenen Gerwerks hinaus.

Viele Anbieter beleben den Gesamtmarkt

Die Solartechnik bietet Chancen für mehrere Gerwerke. Es gilt nun, diese im Sinne aller Beteiligten – inklusive der Hersteller – zu nutzen. Den Einstieg immer neuer Unternehmen in den Bereich Solartechnik sieht deshalb z. B. Braas, führender Hersteller von Baustoffen für das geneigte Dach in Deutschland sowie Anbieter von Solaranlagen, durchaus positiv. Auch wenn der ein oder andere direkte Wettbewerber sich des Themas ebenfalls annimmt. Nur durch den Einstieg vieler Unternehmen und den Ver-

trieb durch unterschiedliche Gerwerke kann der Solartechnik in Deutschland der Durchbruch zum Massenmarkt gelingen. Der Endkunde muß von unterschiedlichen Seiten auf das Thema aufmerksam gemacht und in Richtung Solartechnik gedrängt werden. Dann wird er sich auch häufiger für den Einbau der neuen Technik entscheiden. Die bereits etablierten Hersteller sollten daher die neuen Anbieter nicht nur als neue Wettbewerber, sondern als weitere Bausteine zur Marktbereitung betrachten. Gleiches gilt auch für die verschiedenen Handwerks-Dachorganisationen. Die modernen Technologien heutiger Zeit lassen sich nicht mehr auf ein traditionelles Handwerk begrenzen. Mit dem Trend zu immer weiter vorgefertigten Baustoffen durch die Hersteller verschwimmen die Grenzen der einzelnen Gerwerke. Dies zeigt sich ganz deutlich im Bereich der gewerkeübergreifenden Solartechnik. Einerseits fällt die Montage der thermischen Kollektoren in das Gerwerk

* Dipl.-Ing. Stefan Vötsch hat nach seinem Studium u. a. im Bereich Forschung und Entwicklung in der Solarindustrie gearbeitet. Seit Frühjahr 1999 ist er als Solarfachberater bei Braas Dachsysteme tätig



Gewerkekooperation als Schlüssel zur „Energiezentrale Dach“

des Dachdecker oder des Zimmerer-Handwerks, andererseits muß der hydraulische Anschluß und die Montage der weiteren Komponenten untereinander durch das Heizung-/Sanitär-Handwerk erfolgen. Im Bereich der Photovoltaik gilt gleiches für die Gewerke des Elektrofach-Handwerks und die Dachdecker bzw. Zimmerer. Um den Anforderungen des Kunden nach sachgerechtem Einsatz der neuen Technologien und seinen Wünschen an die eindeutige Gewährleistungszuweisung gerecht zu werden, benötigen wir einen gewerkeübergreifenden Zusammenschluß zum Energieverbund Dach.

Nutzen für SHK-Handwerker und Dachdecker

Diese aktive Partnerschaft ist nur dann erfolgreich, wenn beide Gewerke ihren Nutzen aus der Zusammenarbeit ziehen. Für die Unternehmen ergeben sich klar erkennbare Vorteile: Das Dachhandwerk betreut einen anderen Kundenstamm als der SHK-Handwerker. So kennt der Dachdecker oder Zimmerer Objekte die eine Dachsanierung erfordern und kann dabei den Kunden auf die Solartechnik aufmerksam machen. Der SHK-Handwerker hat Kenntnis von sanie-

rungsbedürftigen Heizungsanlagen. Der Kundenstamm beider Gewerke vergrößert sich damit und die Aufwendungen für aktive Werbung können aufgeteilt werden. Für den SHK-Betrieb ergeben sich wesentliche Vorteile bei der Abwicklung der Dacharbeiten. Arbeiten auf dem Dach werden vollständig vom Dachhandwerker ausgeführt. Er hat die notwendigen Werkzeuge und Sicherheitseinrichtungen, um eine

Solaranlage fachgerecht und sicher für die Mitarbeiter zu montieren. Dabei ist ein Dachaufzug oder ein Kran eine wesentliche Erleichterung und führt nebenbei zu verringerten Montagezeiten. Außerdem übernimmt der Dachhandwerker die Gewährleistung für den Eingriff in die Dachfläche, unabhängig ob Indach- als Aufdach-Lösung. Die beiden letztgenannten Punkte sind im Besonderen für den eigentlichen Geldgeber, dem Endkunden, sehr wichtig. Er hat damit außer der schnelleren Montagelösung, auch die Fachkompetenz und damit Sicherheit beider Gewerke eingekauft.

Im Sinne des Kunden unterstützt Braas diese gewerkeübergreifende Partnerschaft und hat deshalb Anfang des Jahres einen Aufruf an alle bei der Kampagne „Solar – na klar“ gelisteten Handwerksbetriebe gerichtet. In diesem Brief wurde diesen Betrieben die aktive Zusammenarbeit mit Dachdeckern und Zimmerern angeboten. Eine Resonanz von mehr als 15 % der Betriebe auf dieses Angebot zeigt, daß viele einer Kooperation aufgeschlossen gegenüber stehen. Übrigens: Dieses Partnerschaftsangebot gibt es bei Braas nach wie vor. Neben den bereits erfahrenen Solarbetrieben will das Unternehmen auch Betriebe ansprechen, die sich bisher noch nicht an die neue Technologie herangewagt haben, weil die Dacharbeiten und die damit verbundenen Risiken eher abgeschreckt haben. Die Solarexperten des Hauses bringen sich bei der Zusammenführung mit den Dachdeckern und Zimmerern bei Bedarf gerne aktiv ein.

Beispielhafte Kooperation

Eine bereits erfolgreiche Gewerkekooperation soll nachfolgend vorgestellt werden. Die Firma Holzbau Gulde aus Langenenslingen beschäftigt sich neben ihren traditionellen Arbeitsgebieten wie Dacherstellung, Innenausbau und Treppenbau auch mit der Erstellung eines kompletten Hauses in Holzständer-Bauweise. Als weiteres innovatives Standbein sieht Inhaber Rainer Gulde die thermische Solartechnik. Deshalb hat sich das Unternehmen auf die Suche nach einem geeigneten Partner aus dem SHK-Handwerk gemacht und ist im selben Ort auch fündig geworden. Die Firma Rieber Heizungsbau hat bereits Erfahrungen im Bereich thermischer Solartechnik und ist trotzdem ganz bewußt diese neue Partner-

schaft eingegangen. Beide Partner haben wir zum Thema Solartechnik und Gewerkekooperation befragt.

SBZ: Herr Rieber, was erwarten Sie als Heizungsfachbetrieb von der Zusammenarbeit mit der Firma Holzbau Gulde?

Rieber: Der Dachdecker ist Spezialist am Dach und mit dem entsprechendem Werkzeug ausgestattet. Deshalb erwarte ich einen reibungslosen Ablauf auf der Baustelle, da die Firma Gulde in einem Zug die Dachfläche fertigstellt, und ich nicht bereits bei der Eindeckung an der Baustelle sein muß. Außerdem brauche ich mir keine Gedanken um die Gewährleistung der Dachdichtheit zu machen. Auch nicht in 15 Jahren.

Auch für Ihre Schwimmbad- Installationen . . .



Praktizieren eine erfolgreiche Solar-Gewerke-Kooperation: Bernd Rieber, Heizungsbau Rieber (l.) und Rainer Gulde, Holzbau Gulde

SBZ: Haben Sie bereits vor der Zusammenarbeit mit der Firma Gulde thermische Solaranlagen installiert?

Rieber: Ja, aber im wesentlichen Aufdachsysteme weil dies den geringsten Eingriff in das Dach bedeutete. Die Kollektoren wurden, wenn kein Kran an der Baustelle war, per Hand über Leitern aufs Dach befördert. Dies war aufwendig und nicht immer ohne Risiko. Selbst wenn zur Absicherung Gurte oder ein Gerüst zur Verfügung standen. Ganz davon abgesehen, daß die Beschaffung dieser Sicherheitsvorkehrungen mit erheblichem zeitlichen Aufwand verbunden war.

SBZ: Herr Gulde, wie stellt sich die Zusammenarbeit mit dem Heizungsfachmann aus Ihrer Sicht dar?

Gulde: Die Montage des Kollektors gehört in das Gewerk des Daches und damit zu unseren Aufgaben. Die weiteren Installationsarbeiten gehören klar in das Gewerk des Heizungsinstallateurs, auch im Sinne des Kunden. Der Endkunde als unser Auftraggeber hat dadurch klare Gewährleistungs-

verhältnisse und damit auch die Sicherheit beider Fachkräfte. Falls die Eindeckung Probleme bereitet, sind wir Ansprechpartner. Wird kein warmes Wasser erzeugt, tritt Bernd Rieber für die Gewährleistung seiner Leistung ein. Die Sicherheit des Kunden ist für mich als Bauunternehmer ein wichtiges Verkaufsargument. Außerdem bieten wir qualitativ hochwertige Arbeit, da jedes Gewerk sein Fachwissen und seine Qualitäten einbringt.

SBZ: Könnten Sie sich vorstellen gemeinsam Werbung für Solartechnik zu machen?

Rieber: Ja, unbedingt. Solartechnik muß beim Endkunden noch stärker beworben werden, damit mehr Solaranlagen auf die Dächer kommen. Mit meinem Partner kann ich mir die Kosten für die Werbung teilen.

SBZ: Haben Sie keine Angst vor Überschneidungen im Kundenkreis?

Gulde: Herr Rieber und ich haben sehr unterschiedliche Kunden, die wir jetzt gemeinsam aktiv bearbeiten können. Und mehr Kunden zu haben tut uns beiden gut.

Info + Info + Info

Weitere Informationen zu den Solarprodukten und zur Solarpartnerschaft von Braas gibt es unter Telefon (0 61 34) 28 33 33



. . . perfekte Technik und qualifizierte Werksunterstützung

Der Installateur und Ospa sind die starken Partner für perfekt ausgestattete Schwimmbadanlagen und Whirlpools. Denn der Installateur versteht sein Handwerk und Ospa hat die passende Technik sowie die kompetente Werksunterstützung. Ospa ist die Schwimmbadtechnik, die Installateure sich wünschen. Rufen Sie uns an!



Wir stellen in Stuttgart aus
vom 18. 10. bis 21. 10. 2000
Halle 5.0 Stand 5.0.410

ospa

Die Natürlichkeit des Wassers

Ospa Schwimmbadtechnik
Goethestraße 5 • 73557 Mutlangen
Telefon: (071 71) 70 50 • Fax: 70 51 99
www.ospa-schwimmbadtechnik.de